



---

## **Allgemeine Fotografische Regeln**

### **Einleitung**

Für die Fotografie gibt es eine Menge von Regeln und Grundsätzen. Viele von diesen Regeln und Grundsätzen sind wirklich gut, notwendig und hilfreich für fundamentale gute Fotos ohne jeglichen Individualismus oder der eigenen Kreativität. Die Kombination von Regeln und Grundsätzen mit Phantasie und Einfallsreichtum eines jeden einzelnen Autors, bestätigen die Ausnahme dieser Regeln und Grundsätzen, nach dem Motto „Ausnahmen bestätigen die Regel“.

Ein bewusstes Brechen einer Regel oder der Grundsätze der Fotografie führen zu einem zu besseren Bildern aber zum anderen entwickelt sich meiner Meinung nach, dort die kreative Umsetzung der fotografischen Kunst eines jeden Fotografen bzw. Künstlers. Das Brechen von Regeln oder das Verändern von Grundsätzen sollte bewusst geschehen und darf nicht dem Zufall überlassen werden.

Wer die Regeln und die Grundsätze der Fotografie kennt, kann auch erfolgreich gegen diese verstoßen und trotz allem gute Bilder gestalten und präsentieren. Das bedeutet aber nicht das man für gute, individuell gestaltete Bilder das Brechen der Regeln oder der Grundsätze als Voraussetzung machen sollte.

Überlegung, Reaktion, Erwartungen, Spannung, Momente, Bewegung, Ruhe, Formen, Linien, Farben, Perspektive, Raum, Tiefe, Muster alle diese Inbegriffe und viele mehr stehen für Gestaltung von Bildern.

Licht, Lichtwerte, Zeit, Blende, Goldener Schnitt, Bildausschnitt usw. hinter diesen und vielen anderen Begriffen stehen Regeln die einfach befolgt werden müssen.

Im Vordergrund aller Regeln, Grundsätze und Gesetze steht der persönliche Still. Dieser kann nur durch Sehen und Verstehen entwickelt werden. Jeder muss daran arbeiten sein Still zu perfektionieren die Zeit, wann dieses Ziel erreicht wird, ist relativ.

Diese Sätze reflektieren meine Ansicht zur fotografischen Kunst und mein Ziel ist es, die Fotografie als Kunst zu unterstützen.



---

## **Bildaufbau allgemein**

- Hauptmotive niemals mittig in das Bild platzieren
- Das Hauptmotiv oder das Detail gehört in den goldenen Schnitt, Vertikal sowie Horizontal
- Wenn das Bild langweilig und nichts sagend ist, dann muss man versuchen näher dran zu gehen oder man verzichtet gänzlich auf das Bild. Näher dran gehen bedeutet hinlaufen oder heranzoomen mit dem entsprechendem Objektiv
- Sonnenaufgang, Sonnenuntergang liefern schönes und weiches Licht
- Bewölkter Himmel oder Nebel lassen viel Spielraum für die Gestaltung von Motiven mit sehr interessantem Licht
- Nachtaufnahmen sollte man kurz nach Sonnenuntergang machen, während der so genannten „blauen Stunde“

## **Portrait**

- Immer auf die Augen fokussieren. Wird das Model schräg gestaltet, dann immer auf das vordere Auge den Fokus legen
- Augen ohne Spitzlichter sind nicht lebendig. Eine kleine Taschenlampe reicht meistens aus um Spitzlichter zu erzeugen, bzw. mit dem Blitz aufhellen, wenn im freien und mit available Licht fotografiert wird. Studioaufnahmen lassen da andere Möglichkeiten der Lichterzeugung zu.
- Das Model benötigt im Bild in Blickrichtung freien Platz
- Um das Feminine zu betonen verwendet man für Frauenportraits weiches, softes Licht, im Gegensatz hartes Licht für Männer
- Die ideale Brennweite liegt zwischen 50 mm und 150 mm (Kleinbild), bei digital Kropfaktor der DSLR beachten
- Eine kleine Blendenzahl (1,4 – 2,8) verwenden, damit der Hintergrund unscharf und ruhig wirkt
- Das klassische Portraitformat ist hochkant
- Kamera immer gerade halten und in Augenhöhe mit dem Model fotografieren
- Immer den notwendigen Respekt und Abstand zum Model einhalten sehr wichtig bei Halbakte und Akte



---

## Landschaft

- Den Horizont nicht in die Mitte des Bildes legen, hier immer an die drittel Regel denken
- Den Vordergrund bewusst einbeziehen (Äste, Steine), dies schafft Tiefe und Raum
- Bevorzugte Brennweiten sind 18 mm – 24 mm (Kleinbild), bei digital Kropfaktor der DSLR beachten
- Eine große Blendenzahl (16 – ~) verwenden, damit die Landschaft durchgängig scharf wird
- Wolken zählen zum Hauptbestandteil einer Landschaft

## Architektur

- Seitliches Licht arbeitet die Struktur einer Fassade oder eines Gebäudes aus und betont diese noch mehr als frontales Licht
- Stürzende Linien sind zu vermeiden
- Details suchen und gezielt umsetzen. Alter, Struktur, Stil kann damit betont wird
- Innenaufnahmen in Richtung einer Raumecke fotografieren, damit mindestens zwei Wände und der Boden zu sehen ist. Die Bildgrenze ist knapp unterhalb der Decke zu legen



---

## **Ausklang**

Die Ausrüstung ist ein wesentlicher Bestandteil, um Bilder nach den o. g. Regeln und Grundsätze umzusetzen. Es muss nicht das Nikkor oder das Canon 70 mm – 200 mm Blende 2,8 oder welche Marke auch immer für knappe 2.000,00 € sein. Man soll für sich selbst entscheiden, welche Linse die beste für seinen persönlichen Still ist, und natürlich auch für sein Budget.

Es muss aber eine gewisse Qualität hinter jeder Ausrüstung stecken, lieber ein 50 mm Blende 1,4 als ein 28 mm – 300 mm mit Blende 3,5 – 6,5. Auch müssen es keine 24 MP sein und Vollformat, auch der Semibereich bildet einige Modelle ab die auch mit 10 MP vollkommen ausreichend für qualitativ gute Bilder liefern, und entsprechend die Geldbörse schont.

Ich hoffe ich konnte euch motivieren und zeigen, dass alles gemeinsam Fotograf, Technik, Kreativität, Regeln und Gesetze das fertige Bild erzeugen und sich gegenseitig im gleichen Verhältnis ergänzen.

Michael Ntagas